

da fanden wir kein Volk, aber zu essen gar genug. Diese Völker seind auch den Maipais untertänig.

Payonas Von dannen zogen wir abermals vier Tag lang, daß wir an der Straßen kein Volk fanden; aber am siebenten Tag kamen wir zu einer Nation, deren Völker werden Payonas genannt, und liegt von den erstbenannten Tohannos vierzehn Meil. Allda war viel Volks beieinander und kam derselben Oberster uns entgegen in Friedensweis mit viel Volks und bat unsern Hauptmann, wir sollten nicht in ihren Flecken hineinziehen, sondern sollten an demselben Ort, da sie uns waren entgegen kommen, heraußen bleiben. Aber unser Hauptmann wollte nicht darein willigen, sondern wir zogen stracks in den Flecken hinein, es wäre ihnen gleich lieb oder leid. Da fanden wir genug zu essen von Fleisch als Hühner Gänß Hirsche Schaf Straußen Papageie Küniglein und dergleichen. Und will ich allhie nicht melden von dem türkischen Korn, auch viel anderen Wurzeln und Früchten, deren ein Überfluß im Lande war. Es war aber nit viel Wasser auch weder Gold noch Silber; so durften wir diesmal nicht sehr darnach fragen, von wegen der andern Nationen, so wir noch zu besuchen hatten, damit dieselben nicht flühen.

Bei diesen Payonas blieben wir drei Tag lang, und befragte sich unser Hauptmann bei ihnen dieser Lands-Art halben.

Von diesen zogen wir weiter neben einem Dolmetscher, welchen sie uns zugaben, den Weg zu weisen, damit wir Wasser zu trinken finden möchten: denn in diesem Land ist großer Mangel an Wasser.

Maye- Und kamen nach vier Meilen zu einer Nation, die gonas heißt Mayegonas; allda blieben wir einen Tag und nahmen von denselben wiederum einen Dolmetscher und